

Antrag 17/II/2018**KDV Pankow****Der Landesparteitag möge beschließen:****Der Bundesparteitag möge beschließen:****Einsetzen eines Beirates zum Wandel der Arbeitsgesellschaft beim Parteivorstand der SPD**

1 Beim SPD-Parteivorstand wird dauerhaft ein Beirat ein-
 2 gesetzt, der die Auswirkungen der Digitalisierung auf
 3 die Arbeitsgesellschaft untersucht und sozialdemokrati-
 4 sche Antworten zur Anpassung rechtlicher und sozialer
 5 Rahmenbedingungen erarbeitet. Der mit Vertreter*innen
 6 aus Partei, Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden sowie
 7 weiteren relevanten Verbänden und Kammern und Wis-
 8 senschaft besetzte Beirat muss sich als Fachgremium ver-
 9 stehen, der den Prozess der Digitalisierung dauerhaft und
 10 evolutionär begleitet. Dabei geht es im Speziellen um die
 11 Identifizierung von Trends, sich wandelnden Werten und
 12 Handlungsfeldern der künftigen Arbeitsgesellschaft. Die
 13 Sozialdemokratie soll damit Antworten finden, wie Gute
 14 Arbeit und der Sozialstaat im digitalen Zeitalter aussehen
 15 kann. Diese Antworten sollen als Leitplanken für sozialde-
 16 mokratisches Handeln auf allen Ebenen dienen und müs-
 17 sen sich auch in den Wahlprogrammen wiederfinden.

18

Begründung

19 Die Arbeitsgesellschaft befindet sich im Wandel. Die
 20 Folgen sind noch nicht abschätzbar. Fest steht, damit
 21 der technische Fortschritt allen Menschen zugutekommt,
 22 müssen rechtliche und soziale Rahmenbedingungen evo-
 23 lutionär und frühzeitig angepasst werden. Aufgabe der
 24 SPD ist es, Impulse zu liefern, die Debatten anregen und zu
 25 einem neuen sozialen Kompromiss führen, der Arbeitneh-
 26 merInnen und Arbeitgebern gleichsam dienlich ist. Dabei
 27 gilt die Prämisse, gute und sichere Arbeit für möglichst
 28 viele Menschen in der zunehmenden Digitalität zu ge-
 29 währleisten. Dieser Beirat soll diesen Prozess langfristig
 30 begleiten sowie inner- und außerparteiliche Debatten an-
 31 stoßen und Antworten liefern, wie eine sozialdemokrati-
 32 sche Zukunft aussehen kann.

33

34
 35 Wie wichtig es ist, langfristige Ziele im Blick zu haben, zei-
 36 gen die jüngsten Wahlergebnisse: Nur kohärente und mu-
 37 tige Zukunftsentwürfe sind mehrheitsfähig. Die Sozialde-
 38 mokratie muss den Anspruch aufrechterhalten, Zukunft
 39 zu gestalten und ebenjene Antworten liefern zu wollen.

40

41 Dieses Gremium soll die große Aufgabe, die Digitalisie-
 42 rung zu gestalten, in den Fokus rücken und dabei eine aus-
 43 gewogene Sicht auf die Dinge (trotz einer erhitzten all-
 44 gemeinen Debatte) liefern. Schon heute sind Fragen um
 45 die Zukunft der Arbeit bekannt: Welche Aufgaben über-
 46 nehmen die staatlichen Institutionen in der künftigen Ar-
 47 beitswelt? Wie kann der dauerhafte (Fort-) Bildungspro-

Empfehlung der Antragskommission**Annahme in der Fassung der AK (Konsens)**

Beim SPD-Parteivorstand wird dauerhaft ein Beirat ein-
 gesetzt, der die Auswirkungen der Digitalisierung auf die
 Arbeitsgesellschaft untersucht und sozialdemokratische
 Antworten zur Anpassung rechtlicher und sozialer Rah-
 menbedingungen erarbeitet. Der mit Vertreter*innen aus
 Partei (**u. a. AfA**), Gewerkschaften, Arbeitgeberverbänden
 sowie weiteren relevanten Verbänden und Kammern und
 Wissenschaft besetzte Beirat muss sich als Fachgremium
 verstehen, der den Prozess der Digitalisierung dauerhaft
 und evolutionär begleitet. Dabei geht es im Speziellen um
 die Identifizierung von Trends, sich wandelnden Werten
 und Handlungsfeldern der künftigen Arbeitsgesellschaft.
 Die Sozialdemokratie soll damit Antworten finden, wie
 Gute Arbeit und der Sozialstaat im digitalen Zeitalter aus-
 sehen kann. Diese Antworten sollen als Leitplanken für so-
 zialdemokratisches Handeln auf allen Ebenen dienen und
 müssen sich auch in den Wahlprogrammen wiederfinden.

48 zess kollektiv organisiert werden und wie befähigt man
49 Menschen, sich an die sich ständig verändernden Arbeits-
50 und Betriebsumwelten anpassen zu können? Wie können
51 ArbeitnehmerInnen und ArbeitgeberInnen (wieder) auf
52 Augenhöhe miteinander um Rahmenbedingungen und
53 Verteilung des erwirtschafteten Reichtums streiten? Wie
54 können auch künftig möglichst viele Menschen arbeiten
55 und welcher Sicherungssysteme bedarf es, um Risiken ab-
56 zufedern und Armut zu minimieren? Wie kann Leben und
57 Arbeit miteinander in Einklang gebracht werden, ohne
58 dass die unzähligen Zeitkonflikte zulasten der Beschäftig-
59 ten gehen? Wie müssen Unternehmen besteuert werden,
60 damit der Staat handlungsfähig bleibt? Wie kann sicher-
61 gestellt werden, dass multinationale Unternehmen sich
62 an nationale Regeln, Werte und Konventionen halten und
63 im Sinne der Gesellschaft handeln?
64
65 Die SPD muss diese Fragen im Sinne der Menschen beant-
66 worten. Dass es hier aber keinen einzig großen Wurf ge-
67 ben kann, steht bei der Dimension der Digitalisierung au-
68 ßer Frage. Deshalb kann es nur evolutionäre Antworten
69 geben. An diesen Antworten muss ein solches Gremium
70 kontinuierlich arbeiten.
71